

Enger Spenge



Tageskalender

Notdienste

Apotheke,
Reesberg-Apotheke in Hiddenhausen, Bänder Straße 374, Telefon 05223/83558.

KWVL-Notfalldienstpraxis Bünde am Lukas-Krankenhaus, Hindenburgstraße 56, Telefon 05223/19292, 18 bis 21 Uhr.

Augenarzt-Notrufnummer, 116117 (tagsüber), 24 bis 8 Uhr Augenambulanz Klinik Rosenhöhe 0521/9438533.

Störfallnummer, 05223/967100 bei Gas- und Wärmeversorgung.

Kinderarzt,
Drs. Burkhardt, Kluger, Roßkamp in Kirchlegern, Bahnhofstraße 2, 05223/9769440.

Kinder- und Jugendklinik, Schwarzenmoorstraße 70, 05221/942455, 20 bis 8 Uhr kinderärztlicher Notfalldienst.

Büchereien

Stadtbücherei Enger, Bahnhofstraße 15, 05224/7737, 15 bis 18.30 Uhr.

Stadtbücherei Spenge, Poststraße 6a, 05225/6322, 9 bis 13 Uhr, 15 bis 18 Uhr Bestellung, Abholung und Rückgabe nur nach telefonischer Terminvereinbarung.

Ausstellungen

Widukind-Museum, Kirchplatz 10, 05224/910995, 15 bis 18 Uhr geöffnet mit Anmeldung telefonisch oder per E-Mail (info@widukind-museum-enger.de).

Wochenmärkte

Spenge, 8 bis 13 Uhr Lönsweg.

Volksbank verlangt Minuszinsen

KREIS HERFORD (WB). Kunden, die über Vermögen im sechsstelligen Bereich ver-



Peter Pöpperl geht als Delta, Foxtrot, Seven, X-Ray, Sierra seit 35 Jahren regelmäßig per Kurzwellen über den Äther. Gemeinsam mit Gleichgesinnten aus der ganzen Welt hat er am Sonntag den Weltamateurfunktag begangen.

Foto: Daniela Dembert

„Home but never alone“: Zetis-Funker beteiligen sich am Weltamateurfunktag

Von Enger in die ganze Welt

Von Daniela Dembert

ENGER (WB). Den ganzen Morgen schon sitzt Delta, Foxtrot, Seven, X-Ray, Sierra (DF7XS), alias Peter Pöpperl, am Mikrofon, bedient die Regler und plaudert mit Gleichgesinnten. „Home but never alone“ lautet das diesjährige Motto des Weltamateurfunktages, der rund um den Globus am 18. April begangen wird.

Für die Funkergemeinschaft ist dies zwar ein immer gültiges Credo, „aber gerade in Coronazeiten halten die Funker besonders viel Kontakt“, berichtet Peter Pöpperl. Gemeinsam mit seinem Amateurfunkfreund Manfred Vielhauer

verbringt der 73-jährige den Sonntag im Funkerstübchen des Vereins Zetis an der Grundschule Westerenger und unterhält sich mit Funkamateuren aus Sachsen, Borgholzhausen, Vlotho und Wien. Leider seien die Wetterbedingungen bei ihm zu schlecht, er bekomme keine Verbindung, lässt Funker Peter von der Insel Helgoland den Kameraden auf dem Festland auf digitalem Weg ausrichten.

Seit 35 Jahren ist Pöpperl lizenziierter Funkamateurer, Vielhauer ist sogar schon seit 47 Jahren dabei. Ein besonderes Erlebnis, das mittlerweile etwa 30 Jahre zurückliegt, hatte Peter Pöpperl während einer Auto-

fahrt. „Da habe ich über Kurzwellen den Ruf von Juliett Yankee One (JY1) gehört. Das war Jordaniens verstorbener König Hussein. Natürlich

»Der Amateurfunk war das erste weltweite soziale Netzwerk.«

Manfred Vielhauer

lich bin ich schnell rechts ran gefahren und habe geantwortet und konnte mich so kurz mit dem jordanischen König unterhalten, der sich ganz normal als Hussein vorstellte. Das bekamen viele weitere Funkamateure mit und klinkten

sich ein.“ Die Faszination des Funkens ist für Pöpperl und Vielhauer auch im digitalisierten Zeitalter ungebrochen. „Der Amateurfunk war das erste weltweite soziale Netzwerk“, erzählt Vielhauer. Eigentlich, so erklärt der Naturwissenschaftslehrer, habe der deutsche Physiker Heinrich Hertz die Grundlagen der elektromagnetischen Wellen entdeckt, ohne jedoch eine Idee für deren praktischen Nutzen zu haben. Der Italiener Guglielmo Marconi habe die Entwicklungen voran gebracht und den Funk etabliert.

Am 18. April 1925 gründete sich die IARU (international

Amateur Radio Union) als Zusammenschluss von Amateurfunkpionieren aus 23 Ländern, um ihre Interessen auf den Weltfunkkonferenzen besser vertreten zu können. Heute gehören ihr 160 Länder an.

Die Bedeutung des Amateurfunks sei ungemindert, erläutert Vielhauer. Funkamateure tragen nicht nur zur Völkerverständigung bei. „Sie arbeiten nonkommerziell mit der Intention, die Wissenschaft zu fördern und den Nachwuchs an die Materie heran zu führen. Außerdem bieten sie ihre Dienste zum Wohl der Gesellschaft an.“ Und dass diese gerade im digitalen Zeitalter von jetzt auf gleich un-

gläublich wichtig werden können, liege auf der Hand. Durch einen Blackout bei einer Katastrophe oder einen Hackerangriff könne die digitale Kommunikation innerhalb kürzester Zeit lahm gelegt werden. „Der Funker kann trotzdem Nachrichten übermitteln“, so Vielhauer.

Im Verein Zetis macht sich – außerhalb der Coronazeit – auch der Nachwuchs für fürs Funken. Eine der ersten Disziplinen ist dabei das Erlernen des internationalen Buchstabieralphabets, das besonders wichtig ist, um beispielsweise den eigenen Namen und Standort korrekt und deutlich durchgeben zu können.